



SVFAB DETAILANALYSE

2019-03-13 Goldgeschäfte, Klimajugend, Theke Ruedi Noser, Dschihadisten

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2019-03-13 | Analysiert am: 2026-05-19 14:42

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.5/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

2.9 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie mit einem siebenköpfigen Bundesrat, der nach der Zauberformel zusammengesetzt ist. Zum Sendungszeitpunkt (März 2019, Frühlingssession) bestand der Bundesrat aus: SVP (2 Sitze: Ueli Maurer, Guy Parmelin), SP (2 Sitze: Alain Berset, Simonetta Sommaruga), FDP (2 Sitze: Ignazio Cassis, Karin Keller-Sutter), Die Mitte/CVP (1 Sitz: Viola Amherd). Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Regierung vertreten.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition (sendungsrelevant)
SVP	8.0	65 (2015)	Regierung (2 BR)	Gegen Konzernverantwortungsinitiative, Klimaskepsis
SP	2.5	43 (2015)	Regierung (2 BR)	Pro Konzernverantwortung, Klimanotstand
FDP	6.5	33 (2015)	Regierung (2 BR)	Gegen KVI, neu: Klimapositionierung
Mitte/CVP	5.0	27 (2015)	Regierung (1 BR)	Pragmatisch, nicht sendungsrelevant
Grüne	2.0	11 (2015)	Opposition	Pro Klimanotstand, pro KVI
GLP	4.0	7 (2015)	Opposition	Pro Klimanotstand (Basel)
EVP	5.5	2 (2015)	Opposition	Nicht sendungsrelevant

Hinweis: Sitzverteilung nach Nationalratswahlen 2015, da Sendung März 2019 (vor Wahlen Oktober 2019).

Die Sendung fällt in eine Phase intensiver politischer Auseinandersetzung um die Konzernverantwortungsinitiative (KVI), die Schweizer Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen im Ausland haftbar machen will. Gleichzeitig erfasst die Fridays-for-Future-Bewegung die Schweiz, mit einem globalen Klimastreik am 15. März 2019. Die Frage der Rückholung von IS-Kämpfern und deren Kindern aus syrischen Lagern ist ein europaweit kontroverses Sicherheits- und Humanitätsthema.

SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Deutschschweiz, finanziert durch Empfangsgebühren (Serafe-Abgabe). Er untersteht Art. 4 RTVG, der sachgerechte Darstellung, Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit bei redaktionellen Sendungen vorschreibt. Die Rundschau ist das politische Magazin von SRF und hat besondere Sorgfaltspflichten bei der Behandlung kontroverser politischer Themen.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-3	00:00–42:27 — SVP-Position (Klimaskepsis, gegen KVI) wird ausschliesslich durch den SVP-Kantonsrat in Basel dargestellt, der als Störenfried gerahmt wird (24:02 "Der SVP-Politiker eckt an"). Programmposition: Technologieoffenheit, gegen Verbote, Souveränität — wird als Minderheitsmeinung gegen wissenschaftlichen Konsens positioniert. Verzerrt durch Kontext.
SP	+2	22:50 SP-Politikerin Lisa Mathis, 21:24 SP-Politikerin Samira Marti — Programmposition (Klimanotstand, KVI) wird positiv und ausführlich dargestellt. Keine kritische Hinterfragung der SP-Positionen. Korrekt, aber einseitig begünstigend.
FDP	-1	13:10–33:00 Ruedi Noser als einziger Interviewgast — Programmposition (gegen KVI, marktbasierende Lösungen) wird dargestellt, aber durch aggressive Moderation und Framing als unzureichend gerahmt. Neue Klimaposition der FDP wird als opportunistisch hinterfragt (32:02). Teilweise korrekt, aber mit negativem Framing.
Mitte	0	Nicht in Sendung.
Grüne	0	Nicht direkt vertreten, aber Positionen (Klimanotstand, KVI) werden durch Aktivisten und SP-Politiker vertreten und positiv gerahmt.
GLP	+1	23:23 GLP-Politiker Eneas Wanner in Basel — Klimanotstand-Resolution positiv dargestellt. Programmposition korrekt, aber nur marginal.
EVP	0	Nicht in Sendung.

Score-Legende: +5 = korrekt/vollständig, 0 = nicht in Sendung, -5 = aktiv verzerrt

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP, Score +2
- Stärkste Verzerrung: SVP, Score -3
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 1.0 (bei Parteien, die in Sendung vorkommen)
- Fazit: Die SVP-Position zum Klimawandel wird durch einen einzigen Kantonsrat repräsentiert, der als Aussenseiter gegenüber wissenschaftlichem Konsens gerahmt wird (24:02 "Der SVP-Politiker eckt an"). SP- und GLP-Positionen werden durch mehrere Akteure positiv dargestellt, ohne vergleichbare kritische Hinterfragung. Die FDP-Position wird durch Noser vertreten, aber die Moderation rahmt seine Argumente systematisch als unzureichend.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF Rundschau
- Datum: 13.03.2019
- Moderator: Sandro Protz
- Reporter: Schorsch Humbel (Gold-Recherche), Fiona Endres und Valentin Rubin (Klimastreik), Alexandra Kubsa (IS-Kinder, Frankreich-Korrespondentin)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Ruedi Noser	FDP-Ständerat Zürich	FDP	Mitte-rechts
Mark Piet	Professor, Buchautor "Dreieckiges Gold"	Keine/Wissenschaft	Nicht einordenbar
Julia Büsser	Gesellschaft für bedrohte Völker	NGO (Advocacy)	Links-progressiv
Francisco Quintano Mendes	Chef Minerales del Sur	Privatwirtschaft Peru	Keine
Marie-Claire Graf	Klimaaktivistin Basel	Klimastreik	Links
Eslim Demirel	Klimaaktivistin Basel	Klimastreik	Links
Philipp Kramer	Klimastreik-Aktivist	Klimastreik	Links
Lisa Mathis	SP-Politikerin Basel-Stadt	SP	Links
Eneas Wanner	GLP-Politiker Basel-Stadt	GLP	Mitte-links
Simonetta Sommaruga	Bundesrätin, Umweltministerin	SP	Links
Samira Marti	SP-Nationalrätin	SP	Links
Lydie Maninkeda	Grossmutter IS-Opfer	Keine	Keine
Martin Lemke	IS-Kämpfer (Archivmaterial)	IS	Keine
Leonora	IS-Rückkehrerin	Keine	Keine
Marie-Dosée	Anwältin, Frankreich	Keine	Keine
Terror-Experte	Nicht namentlich genannt	Keine	Keine

Hauptthema

Die Sendung behandelt drei Themen: (1) Illegales Gold aus Peru und die Rolle der Schweizer Raffinerie Metalor sowie die Konzernverantwortungsinitiative; (2) den globalen Klimastreik und die politische Reaktion in der Schweiz; (3) die Situation von Kindern europäischer IS-Kämpfer in syrischen Lagern.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Prof. Mark Piet, "Buchautor dreckiges Gold"

Zeitstempel	02:06
Aussage	"Also das ist, wenn ich es so sagen kann, der schlimmste Ort auf der Welt, wo Gold abgebaut wird."
Einordnung	Buchautor in Entstehung, kein peer-reviewed Forscher; hat La Rinconada persönlich besucht. Interessenkonflikt: Buchpublikation profitiert von Aufmerksamkeit für das Thema.
Fehlende Gegenstimme	Unabhängiger Wirtschaftsgeograph oder Bergbauexperte ohne Buchprojekt.

Quellen-Tiefencheck Mark Piet:

(a) **FINANZIERUNG:** Buchprojekt (privat/Verlag). Interessenkonflikt: Buchverkäufe profitieren von Medienpräsenz und Skandalisierung des Themas.

(b) **MANDAT:** Buchautor hat kein neutrales Mandat; Ziel ist Publikation eines kritischen Werks über "dreckiges Gold" — strukturell auf Skandalisierung ausgerichtet.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Buchprojekt profitiert von Skandal

D2 Persönliches Risiko: +1 — Reise nach La Rinconada, persönliche Recherche

D3 Fachkompetenz: +1 — Professortitel, aber Fachgebiet nicht spezifiziert; kein ausgewiesener Bergbau- oder Rechtsexperte

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Keine Vergleichsaussagen verfügbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "Schlimmster Ort der Welt", "Blehbude", "düsteres Loch" — stark emotional, wenig Daten

D6 Quellenstufe: +1 — Primärrecherche vor Ort, aber keine Primärdokumente

TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** Wird als neutraler Wissenschaftsexperte gerahmt ("Professor"), obwohl er strukturell als Buchautor mit Publikationsinteresse positioniert ist. → Technik Nr. 2 (Quellenauswahl).

Experte 2: Julia Büsser, Gesellschaft für bedrohte Völker

Zeitstempel	05:41
Aussage	"Wir haben festgestellt, dass Minerales del Sur bis zu 15 Tonnen Gold an Metalor geliefert hat jährlich. [...] Da stellt sich die Frage, wie es möglich ist, dass da so viel angeblich legales Gold zustande kommt."
Einordnung	NGO-Vertreterin mit klarem Advocacy-Mandat; strukturell pro-KVI positioniert.



**Fehlende
Gegenstimme**

Unabhängiger Handelsrechtler oder Branchenexperte.

Quellen-Tiefencheck Julia Büsser:

(a) FINANZIERUNG: Gesellschaft für bedrohte Völker — Schweizer NGO, finanziert durch Spenden und öffentliche Beiträge. Interessenkonflikt: Organisationsrelevanz steigt mit Sichtbarkeit von Menschenrechtsverletzungen; KVI-Unterstützung ist Teil des Mandats.

(b) MANDAT: Advocacy-Organisation für bedrohte Völker — strukturell nicht neutral bei Fragen der Unternehmenshaftung.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Klares institutionelles Interesse an Skandalisierung und KVI-Unterstützung

D2 Persönliches Risiko: 0 — Keine erkennbaren persönlichen Risiken

D3 Fachkompetenz: 0 — NGO-Expertise, kein juristisches oder bergbautechnisches Fachgebiet

D4 Meinungskonsistenz: +1 — NGO-Position konsistent mit Mandat

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Nennt konkrete Tonnagezahlen, aber ohne Quellenangabe

D6 Quellenstufe: -1 — Sekundärquelle, keine Primärdokumente zitiert

TOTAL: -1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Wird als Fachinstanz gerahmt, ist aber strukturell parteiische Advocacy-Organisation. → Technik Nr. 2.

Experte 3: Namentlich nicht genannter "Terror-Experte" (IS-Beitrag)

Zeitstempel

39:44

Aussage

"Ausgebildet im Umgang mit Waffen und Sprengstoff, imprägniert von ihrer Ideologie, sind die Dschihadisten heute sehr viel gefährlicher geworden. Aber die beste Möglichkeit, unsere Sicherheit zu garantieren, ist sie zurückzuholen."

Einordnung

Anonym, keine Verifikation möglich. Unterstützt Rückholungsthese.

**Fehlende
Gegenstimme**

Sicherheitsexperte mit Gegenposition.

Quellen-Tiefencheck Terror-Experte:

(a) FINANZIERUNG: Unbekannt — keine Identifikation möglich.

(b) MANDAT: Unbekannt.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Unbekannt

D2 Persönliches Risiko: 0 — Unbekannt

D3 Fachkompetenz: 0 — Titel "Terror-Experte" ohne Verifikation

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Unbekannt

D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Gemischt

D6 Quellenstufe: -2 — Keine Primärquellen, anonym

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (knapp)

(c) FACHKOMPETENZ: Anonymer Experte, dessen Aussage die redaktionelle These (Rückholung = besser) stützt, wird ohne Gegenstimme präsentiert.

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Bergbau-/Handelsrechtler zur KVI-Durchsetzbarkeit
- Klimaökonom mit kritischer Perspektive zu CO2-Null-Zielen
- Schweizer Sicherheitsbehörde (NDB/Fedpol) zur IS-Rückkehrerfrage

Quellenampel für die Teilnehmer:



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Prof. Mark Piet, "Buchautor dreckiges Gold"	-1	+1	+1	0	-1	+1	+1	GELB
Julia Büsler, Gesellschaft für bedrohte Völker	-2	0	0	+1	+1	-1	-1	GELB
Namentlich nicht genannter "Terror- Experte" (IS-Beitrag)	0	0	0	0	0	-2	-2	GELB

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Mark Piet	GELB (+1)	Buchautor mit Publikationsinteresse, als neutraler Professor gerahmt
Julia Büsler	GELB (-1)	Advocacy-NGO als Fachinstanz gerahmt, struktureller Interessenkonflikt
Terror-Experte	GELB (-2)	Anonym, nicht verifizierbar, stützt redaktionelle These

Alle drei Experten stützen die redaktionelle Grundthese; keine einzige Gegenstimme aus vergleichbarer Expertenposition.



2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Gesellschaft für bedrohte Völker (Julia Büsser)

Zeitstempel

05:41 — Aussage: "Wir haben Metalor schon vor Jahren auf Minerales del Sur aufmerksam gemacht."

(a) Finanzierung: Spendenfinanzierte Schweizer NGO, erhält auch öffentliche Beiträge. Struktureller Interessenkonflikt: Organisationsrelevanz und Spendeneinnahmen steigen mit Sichtbarkeit von Menschenrechtsverletzungen.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: NGO ist institutionell pro-KVI positioniert; Aussagen über Metalor stärken die KVI-Kampagne, die die Organisation unterstützt.

(c) Fehlende Gegenquelle: Unabhängiger Handelsrechtler oder Branchenverband (z.B. Swiss Better Gold Association) mit anderer Einschätzung.

Quelle 2: Peruanischer Staatsanwalt (nicht namentlich genannt)

Zeitstempel

06:20 — Aussage: "...mit grosser Wahrscheinlichkeit aus illegalem Bergbau."

(a) Finanzierung: Staatlich (peruanische Justiz). Interessenkonflikt: Staatsanwalt hat institutionelles Interesse an Strafverfolgung; Aussagen im Ermittlungsverfahren sind per Definition einseitig.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Voruntersuchung, keine Anklage — Aussagen haben Verdachtscharakter, werden aber als Fakten gerahmt.

(c) Fehlende Gegenquelle: Verteidigung von Minerales del Sur (Francisco Quintano Mendes kommt zwar zu Wort, aber kürzer und ohne Dokumentengrundlage).

Quelle 3: Metalor-Stellungnahme (verlesen, kein Vertreter live)

Zeitstempel

04:36 — Aussage: "Metalor hat ausschliesslich Gold aus legalen und registrierten Minen bezogen."

(a) Finanzierung: Privates Unternehmen. Interessenkonflikt: Reputationsschutz.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Stellungnahme wird verlesen, kein Vertreter kann nachfragen beantworten — strukturell benachteiligt gegenüber Kritikern, die live auftreten.

(c) Fehlende Gegenquelle: Metalor-Vertreter live im Studio hätte Gleichgewicht hergestellt.

Gerüchtprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 06:14

Behauptung: "...wie es möglich ist, dass da so viel angeblich legales Gold zustande kommt."

Wortmarker: "angeblich"

Erstquelle vorhanden: Nein — Büsser nennt keine Primärquelle für die 15-Tonnen-Zahl. +1 Strafpunkt.

Gerücht 2:

Zeitstempel: 01:07

Behauptung: "Gold beschlagnahmt, das mutmassig illegal geschürft worden ist."

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Wortmarker: "mutmassig"

Erstquelle vorhanden: Teilweise — Beschlagnahmung ist belegt, "illegal" ist Verdacht, nicht Urteil. +0.5 Strafpunkt.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell einseitig: Alle Hauptquellen (NGO, Staatsanwalt, anonymer Experte, Aktivisten, SP-Politikerinnen) stützen die redaktionelle These. Metalor und Minerales del Sur werden nur durch verlesene Stellungnahmen bzw. kurze Gegendarstellungen vertreten. Gerüchtmarker werden verwendet, ohne Erstquellen zu nennen.



3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (Thema 1: Gold/KVI, ca. 00:00–33:00):

- Ruedi Noser (FDP, KVI-Gegner): (24%)
- Mark Piet (Buchautor, kritisch): (9%)
- Julia Büsser (NGO, pro-KVI): (6%)
- Francisco Quintano Mendes (Minersur, Gegenseite): ca. 1.5 Min. (5%)
- Metalor (verlesen): (3%)
- Sandro Protz (Moderation, inkl. Kommentare): (21%)
- Reportage-Narration (Humbel): (33%)

Geschätzte Redezeit (Thema 2: Klimastreik, ca. 20:35–33:00):

- Klimaaktivisten (Graf, Demirel, Kramer): (33%)
- SP-Politikerinnen (Mathis, Marti): (17%)
- Simonetta Sommaruga (SP-Bundesrätin): ca. 1.5 Min. (12%)
- GLP-Politiker Wanner: ca. 0.5 Min. (4%)
- SVP-Kantonsrat (anonym): ca. 0.5 Min. (4%)
- FDP-Bürgerlicher (anonym): ca. 0.5 Min. (4%)
- Reportage-Narration: (25%)

Zusammenfassung: Beim Klimathema erhalten linke Akteure (Aktivisten + SP + GLP + Bundesrätin) ca. 65% der Redezeit, bürgerliche Gegenstimmen ca. 8%. Beim Gold/KVI-Thema ist Noser zwar präsent, aber die Moderation nimmt aktiv Gegenposition ein, was die effektive Redezeit für die KVI-kritische Position reduziert.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1: Wirtschaftliche Folgen der KVI

Kontext

Die KVI würde nach Nosers Aussage (19:19) zum Rückzug aus ca. 70 Ländern führen. Diese Behauptung wird nicht überprüft, keine Wirtschaftsexperten oder Economiesuisse kommen zu Wort.

Relevant bei: 19:19 — "etwa aus 70 Ländern komplett zurückziehen müssen"

Wirkung

Das Weglassen wirtschaftlicher Gegenargumente lässt Nosers Position als bloße Schutzbehauptung erscheinen, ohne dass sie sachlich eingeordnet wird.

Auslassung 2: Schweizer Rechtslage zu IS-Rückkehrern

Kontext

Die Sendung sagt explizit (33:10), das Thema "beschäftigt die Schweiz", behandelt aber ausschliesslich den französischen Fall. Schweizer Behörden, NDB oder Fedpol kommen nicht zu Wort.

Relevant bei: 33:05–33:12

Wirkung

Zuschauer erhalten keinen Einblick in die konkrete Schweizer Situation, obwohl dies der explizite Sendungsbezug ist.

Auslassung 3: Wissenschaftlicher Dissens zum Klimawandel-Ausmass

Kontext

Der SVP-Kantonsrat (24:43) verweist auf wissenschaftliche Diskussion über den menschengemachten CO2-Anteil. Die Sendung kontert sofort mit "Doch die Mehrheit der Wissenschaftler ist sich einig" (24:58), ohne die tatsächliche Bandbreite wissenschaftlicher Positionen zu Klimaschutzmassnahmen (nicht zum Grundsatz) darzustellen.

Relevant bei: 24:43–25:04

Wirkung

Legitime wissenschaftliche Debatten über Massnahmen (nicht über den Grundsatz der Erwärmung) werden ausgeblendet.

Zusammenfassung: Systematische Auslassungen betreffen ausnahmslos Perspektiven, die die redaktionelle These (KVI gut, Klimanotstand dringend, IS-Kinder heimholen) in Frage stellen würden. Wirtschaftliche Gegenargumente, Schweizer Behördenperspektiven und wissenschaftliche Nuancen fehlen vollständig.

Fehlende Stimmen

- Metalor-Unternehmensvertreter (live): Hätte die Sorgfaltspflicht-Massnahmen und die eigene Perspektive auf die Beschlagnahmung direkt erläutern können, statt nur durch verlesene Stellungnahmen vertreten zu sein.
- Economiesuisse / SwissHoldings: Hätte die wirtschaftlichen Auswirkungen der KVI auf Schweizer Unternehmen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit dargestellt.
- Unabhängiger Verfassungsrechtler: Hätte die Beweislastumkehr der KVI und ihre Vereinbarkeit mit Schweizer Rechtsprinzipien neutral eingeordnet.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Klimaökonom (kritisch): Hätte die Kosten von CO2-Null bis 2030 und die wirtschaftlichen Folgen für die Schweiz quantifiziert.
- Schweizer Nachrichtendienst (NDB) oder Fedpol: Hätte die Schweizer Sicherheitslage bezüglich IS-Rückkehrern und die konkrete Schweizer Rechtspraxis dargestellt.
- Bildungsexperte / Schulbehörde: Hätte die rechtliche und pädagogische Dimension des Schulstreiks eingeordnet.
- Peruanisches Bergbauministerium: Hätte den staatlichen Regulierungsrahmen und die Massnahmen gegen illegalen Goldabbau dargestellt.
- Unabhängiger Kinderpsychologe: Hätte die Deradikalisierungschancen und -risiken für IS-Kinder bei Rückholung vs. Verbleib im Lager fachlich eingeordnet.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: "3,5 Milliarden Franken" Gold aus Peru

Zeitstempel 00:53 / 09:46

Zahl: "Gold im Wert von 3,5 Milliarden Franken" / "Wert 3,5 Milliarden Dollar"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: Genannt (3,5 Mrd.)
- (b) Anteil: Nicht genannt — Anteil am Gesamtgoldimport der Schweiz? Anteil am Metalor-Umsatz?
- (c) Trend: Nicht genannt — Über welchen Zeitraum (2003–2019 = 16 Jahre)?

Fehlender Kontext

3,5 Mrd. über 16 Jahre = ca. 218 Mio./Jahr. Die Schweiz importiert jährlich Gold im Wert von ca. 60–80 Mrd. CHF. Der Peru-Anteil wäre damit ca. 0,3% des Gesamtimports — eine Zahl, die den Eindruck erheblich relativieren würde.

Wirkung

Die absolute Zahl "3,5 Milliarden" erzeugt maximale Schockwirkung ohne Einordnung.

Befund 2: "91 Kilogramm mutmasslich illegales Gold"

Zeitstempel 04:03 / 13:13

Zahl: "91 Kilogramm" / "40% davon taxieren sie als Risikogold"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: Genannt
- (b) Anteil: Nicht genannt — 91 kg im Verhältnis zu den 100+ Tonnen Gesamtlieferung = 0,09%
- (c) Trend: Nicht genannt

Fehlender Kontext

91 kg von über 100.000 kg Gesamtlieferung = 0,09%. Davon 40% "Risikogold" = 36 kg. Diese Relation fehlt vollständig.

Wirkung

91 kg klingt nach einem grossen Fund; im Verhältnis zur Gesamtlieferung ist es marginal — was die Frage aufwirft, ob das ein systemisches Problem oder ein Einzelfall ist.

Befund 3: "71 Ja-Stimmen gegen 17 Nein-Stimmen" (Klimanotstand Basel)

Zeitstempel 25:10

Zahl: "71 Ja-Stimmen gegen 17 Nein-Stimmen und bei 6 Enthaltungen"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: Genannt
- (b) Anteil: Implizit (ca. 75% Ja)
- (c) Trend: Nicht genannt — Ist das repräsentativ für andere Kantone?

Fehlender Kontext

Basel-Stadt ist ein städtischer Kanton mit überdurchschnittlich linker Zusammensetzung; das Ergebnis ist nicht repräsentativ für die Schweiz. Dieser Kontext fehlt.

Wirkung

Suggestiert breite politische Unterstützung für Klimanotstand, ohne den Ausnahmecharakter des Basler Parlaments zu erwähnen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Zahlen werden konsistent so präsentiert, dass sie die redaktionelle These maximieren: Absolutwerte ohne Relativierung, Beschlagnahmungsmengen ohne Verhältnisangabe, Abstimmungsergebnisse ohne politischen Kontext des Kantons.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

4/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Assoziation 1: FDP/Noser — "Dreckloch"-Assoziation

Zeitstempel 15:10–15:19

Zitat *"Oder dann schafft ein Unternehmen mit einer Firma in Peru zusammen, die unter Verdacht steht, illegal geschürft zu haben und Menschenrechte mit den Füßen zu retten."*

Technik: Moderator stellt Noser als Verteidiger von Unternehmen dar, die "Menschenrechte mit den Füßen treten" — obwohl Noser dies explizit nicht verteidigt hat.

Wirkung Nosers Position (gegen KVI als Rechtsinstrument) wird mit Billigung von Menschenrechtsverletzungen assoziiert.

Assoziation 2: SVP-Kantonsrat — Klimaleugner-Assoziation

Zeitstempel 23:59–24:33

Zitat *"Es ist trotzdem jedes Mal erschreckend, wenn man sieht, dass Politikerinnen und Politiker [...] einem quasi vor Publikum sagen, dass es ihre Meinung ist, der Mensch würde den Klimawandel nicht verursachen."*

Technik: Die Aktivisten-Reaktion auf den SVP-Kantonsrat wird ausführlich gezeigt und emotional gerahmt; seine eigene Aussage (24:40: "Das Klima ändert sich, das ist richtig. Es hat sich immer geändert") wird als Klimaleugnung gerahmt, obwohl er eine differenziertere Position vertritt.

Wirkung SVP-Position wird mit Klimaleugnung gleichgesetzt, ohne die tatsächliche Aussage zu analysieren.

Assoziation 3: Noser — "Opportunist"-Assoziation

Zeitstempel 32:02

Zitat *"Er sagt eigentlich, Sie sind ein Opportunist. Sind Sie das?"*

Technik: Moderator zitiert Parteikollegen-Kritik und fragt Noser direkt, ob er ein Opportunist sei — ohne Noser die Möglichkeit zu geben, die Frage als unangemessen zurückzuweisen.

Wirkung Nosers neue Klimaposition wird als opportunistisch gerahmt, bevor er antworten kann.

Zusammenfassung: Guilt-by-Association-Techniken werden ausschliesslich gegen rechts-bürgerliche Positionen eingesetzt. Noser wird mit Menschenrechtsverletzungen und Opportunismus assoziiert; der SVP-Kantonsrat mit Klimaleugnung. Linke Akteure werden nicht durch vergleichbare Assoziationen belastet.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Eröffnung mit emotionalem Schockbild

Position: 00:00–01:28 (Anfang)

Inhalt: "Es ist nicht alles Gold, was glänzt" — Requisiten-Goldbarren, sofortige Einführung von "La Rinconada" als "Hölle auf Erden"

Timing-Effekt

Die Sendung beginnt mit maximaler emotionaler Aufladung ("Hölle auf Erden", "Dreckloch"), bevor sachliche Informationen präsentiert werden. Der Zuschauer ist emotional konditioniert, bevor Noser zu Wort kommt.

Befund 2: Noser-Interview nach 13 Minuten einseitiger Reportage

Position: 13:10 (nach 13 Minuten Reportage)

Inhalt: Noser wird erst nach einer 13-minütigen Reportage befragt, die ausschliesslich die Kritikperspektive darstellt.

Timing-Effekt

Noser muss eine bereits emotional aufgeladene Agenda verteidigen, ohne die Möglichkeit gehabt zu haben, die Prämissen zu hinterfragen. Klassische "Ambush"-Struktur.

Befund 3: Klimastreik-Beitrag unmittelbar vor globalem Streik

Position: 20:35 (Mitte der Sendung, eine Woche vor dem globalen Streik vom 15.03.2019)

Inhalt: Ausführliche, positive Darstellung des Klimastreiks mit Bundesrätin Sommaruga

Timing-Effekt

Die Sendung fungiert als Mobilisierungsinstrument für den bevorstehenden Streik. Die Platzierung in der Mitte der Sendung (nach dem Gold-Thema, das Noser bereits geschwächt hat) verstärkt den Gesamteindruck einer linksprogressiven Agenda.

Zusammenfassung: Das Timing ist strukturell so gestaltet, dass kritische Positionen (Noser, SVP-Kantonsrat) nach emotionaler Konditionierung präsentiert werden, während positive Darstellungen (Klimaaktivisten, Bundesrätin) ohne vergleichbare Vorbelastung erscheinen.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Moderator übernimmt Zitat "Dreckloch" als eigene Aussage

Zeitstempel 15:10–15:19

Auslöseereignis: Noser sagt, Metalor arbeite nicht mehr mit Minersur zusammen und das sei "in Ordnung".

Reaktion: "Oder dann schafft ein Unternehmen mit einer Firma in Peru zusammen, die unter Verdacht steht, illegal geschürft zu haben und Menschenrechte mit den Füßen zu retten. Oder wie es Prof. Marc Piet gesagt hat, wir haben zwar ethisch-moralisch hohe Ansprüche, aber letztlich geschäftlich mit jedem Dreckloch."

Vergleich

Analoges Ereignis: Bundesrätin Sommaruga (SP) sagt (29:54), "Es geht nicht, dass wir jetzt noch über Autobahnausbau diskutieren" — eine politisch kontroverse Aussage. Reaktion des Moderators: keine Empörung, keine kritische Nachfrage. 29:54 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Noser wird mit emotionalen Zitaten konfrontiert und zur Rechtfertigung gezwungen; Sommaruga macht eine politisch einseitige Aussage ohne jede kritische Reaktion. Asymmetrie klar nachweisbar.

Empörungsgrad: 4/5

Selektivität: 4/5

Befund 2: "Das Geschäft stinkt zum Himmel"

Zeitstempel 14:12

Auslöseereignis: Moderator fasst die Rechercheergebnisse zusammen.

Reaktion: "Das Geschäft stinkt zum Himmel." — Wertende Aussage des Moderators, keine Quellenangabe.

Vergleich

Beim Klimastreik-Thema macht die SP-Politikerin Samira Marti (28:53) eine einseitige politische Aussage ("Mein Anliegen als Politikerin ist, dass ich vor allem die Stille von der Strasse gehöre"). Reaktion des Moderators: keine Empörung, keine Nachfrage. 28:53 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Moderator äussert eigene Empörung bei Unternehmensthema, bleibt bei politisch einseitigen SP-Aussagen vollständig neutral. Asymmetrie nachweisbar.

Empörungsgrad: 3/5

Selektivität: 4/5

Befund 3: "Sie sagen also, ein Schweizer Gericht und ein Konzern können Menschenrecht schnurzpiepegal sein"

Zeitstempel 16:49–16:55

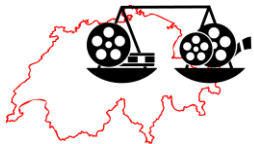
Auslöseereignis: Noser argumentiert, ein Schweizer Gericht könne Dokumente aus Peru nicht beurteilen.

Reaktion: Moderator fasst Nosers Position als "Menschenrecht schnurzpiepegal" zusammen — eine grobe Verzerrung seiner Aussage.

Vergleich

Beim IS-Thema sagt ein anonymer Franzose (38:36): "Die sollen bleiben, wo sie sind. Das sind keine Franzosen mehr." — eine deutlich härtere Aussage. Reaktion: keine Empörung, wird als Stimmungsbild präsentiert. 38:36 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Nosers differenzierte juristische Argumentation wird empört als Menschenrechtsverachtung gerahmt; eine tatsächlich harte Aussage eines Franzosen wird neutral als Meinungsbild präsentiert. Asymmetrie klar nachweisbar.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Emporungsgrad: 4/5

Selektivität: 5/5

Zusammenfassung: Selektive Empörung ist das dominanteste Muster dieser Sendung. Der Moderator zeigt durchgehend Empörung gegenüber Noser und bürgerlichen Positionen, während linke Akteure (SP-Politikerinnen, Bundesrätin, Aktivisten) ohne jede kritische Reaktion zu Wort kommen. Die Asymmetrie ist in allen drei Befunden klar nachweisbar.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Fehlende Metalor-Vertretung live

Zeitstempel 04:36

Fehlende Perspektive: Metalor-Unternehmensvertreter live im Studio oder per Schaltung.

Relevanz: Metalor ist das zentrale Unternehmen der Recherche; ihre Sorgfaltspflicht-Massnahmen, interne Compliance-Prozesse und Reaktion auf die Beschlagnehmung werden nur durch verlesene Stellungnahmen dargestellt.

Auswirkung: Zuschauer erhalten ein einseitiges Bild; Metalor kann Vorwürfe nicht direkt entkräften oder erläutern.

Befund 2: Fehlende Schweizer Dimension beim IS-Thema

Zeitstempel 33:05–33:12

Fehlende Perspektive: Schweizer Behörden, NDB, Fedpol, Schweizer Rechtslage.

Relevanz: Sendung behauptet explizit, das Thema "beschäftigt die Schweiz", behandelt aber ausschliesslich Frankreich.

Auswirkung: Schweizer Zuschauer erhalten keine Information über die für sie relevante Rechtslage und Praxis.

Befund 3: Fehlende wirtschaftliche Folgenabschätzung KVI

Zeitstempel 19:19

Fehlende Perspektive: Economiesuisse, SwissHoldings, unabhängige Ökonomen zu den Folgen der KVI.

Relevanz: Noser behauptet, die KVI würde zum Rückzug aus 70 Ländern führen — eine zentrale Behauptung, die weder bestätigt noch widerlegt wird.

Auswirkung: Zuschauer können Nosers Argument nicht einordnen; es erscheint als blosse Schutzbehauptung.

Zusammenfassung: Die Sendung weist systematische Lücken bei allen Perspektiven auf, die die redaktionelle These in Frage stellen würden. Besonders gravierend ist das Fehlen der Metalor-Vertretung live und der Schweizer Behördenperspektive beim IS-Thema.

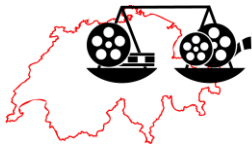
Soffacts

Die Konzernverantwortungsinitiative (KVI) war 2019 ein zentrales politisches Streitthema in der Schweiz: Befürworter (SP, Grüne, Mitte, Teile der FDP) wollten Schweizer Konzerne für Menschenrechtsverletzungen im Ausland haftbar machen; Gegner (SVP, FDP-Mehrheit, Wirtschaftsverbände) sahen darin eine Überregulierung und Wettbewerbsnachteil. Der globale Klimastreik vom 15. März 2019 war ein Mobilisierungsereignis, das die politische Debatte in der Schweiz im Wahljahr 2019 stark beeinflusste. Die IS-Thematik betraf die Frage, wie europäische Staaten mit Rückkehrern und deren Kindern umgehen sollen — ein Spannungsfeld zwischen Sicherheitsinteressen und humanitären Verpflichtungen.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Thema 1: Gold/KVI

- [A] **Metalor-Unternehmensseite:** Eigene Sorgfaltspflicht-Massnahmen, Reaktion auf Vorwürfe
- [B] **KVI-Gegner mit juristischen Argumenten:** Haftungsrecht, Beweislastumkehr, Rechtssicherheit
- [C] **Wirtschaftsverbände (Economiesuisse, SwissHoldings):** Auswirkungen auf Schweizer Wirtschaft
- [D] **Peruanische Regierung / Bergbauministerium:** Regulierungsrahmen, staatliche Massnahmen
- [E] **Unabhängiger Rechtsexperte:** Zivilrechtliche Durchsetzbarkeit von KVI-Klagen

Thema 2: Klimastreik

- [F] **Klimaskeptische Wissenschaftler oder Ökonomen:** Kosten-Nutzen-Analyse Klimapolitik
- [G] **Bildungsexperten:** Schulpflicht vs. politisches Engagement
- [H] **SVP/bürgerliche Parteien:** Vollständige Gegenposition zum Klimanotstand
- [I] **Wirtschaftsvertreter:** Auswirkungen von CO2-Null bis 2030 auf Arbeitsplätze

Thema 3: IS-Kinder

- [J] **Schweizer Behörden:** Konkrete Schweizer Rechtslage und Massnahmen
- [K] **Sicherheitsexperten mit Gegenposition zur Rückholung**
- [L] **Psychologen/Sozialarbeiter:** Deradikalisierungserfahrungen

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 04:36 — Zitat: "Metalor habe aber nur bei Minen gekauft, die Sozial- und Umweltstandards einhielten." — Bewertung: Metalors Position wird verlesen, aber nicht durch eigene Vertreter im Studio vertreten; keine Möglichkeit zur Erwiderung.

[B] BEHANDELT

Zeitstempel: 15:23–19:24 — Zitat: "Das wäre dann auch ganz schwierig, zivilrechtlich da eine Klage zu erheben in dieser ganzen Kette." — Bewertung: Noser bringt juristische Argumente, wird aber durch Moderation unterbrochen und nicht vertieft.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Wirtschaftsverbände kommen nicht zu Wort; die wirtschaftlichen Auswirkungen der KVI auf KMU und Grosskonzerne werden nicht dargestellt.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Peruanische Regierungsbehörden oder das Bergbauministerium werden nicht befragt; nur Staatsanwalt und Zollfahnder erscheinen.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Kein unabhängiger Rechtsexperte zur Durchsetzbarkeit von KVI-Klagen.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Keine Ökonomen oder Wissenschaftler mit abweichender Einschätzung zu Klimakosten oder -massnahmen.

[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Schulpflicht-Thematik wird nicht angesprochen, obwohl Schüler streiken.

[H] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 23:54–24:57 — Zitat: "Die grosse Diskussion in der Wissenschaft ist, ob der menschengemachte CO2-Anteil wirklich einen wesentlichen Einfluss hat auf den Klimawandel oder nicht." — Bewertung: SVP-Kantonsrat bringt Gegenposition, wird aber sofort durch Moderationskommentar ("Der SVP-Politiker eckt an") und Gegendarstellung relativiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Wirtschaftliche Folgen von CO2-Null bis 2030 werden nicht analysiert.

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Schweizer Rechtslage zu IS-Rückkehrern wird nicht dargestellt, obwohl Sendung explizit sagt, das Thema "beschäftigt die Schweiz" (33:10).

[K] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 38:24–38:41 — Zitat: "Wollen die Franzosen Mörder heimholen? Haben wir noch nicht genug Dschihadisten in unseren Gefängnissen." — Bewertung: Sicherheitsbedenken nur durch anonyme Strasseninterviews, kein Experte mit Gegenposition zur Rückholung.

[L] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Bewertung: Keine Fachpersonen zu Deradikalisierung von Kindern.

Vollständigkeits-Score: 3/10

Begründung: Von 12 relevanten Perspektiven werden nur 2 vollständig behandelt ([B] KVI-Gegenargumente durch Noser, [H] angedeutet durch SVP-Kantonsrat), 3 angedeutet und 7 vollständig ausgelassen. Besonders gravierend: Beim Klimathema fehlen wirtschaftliche Gegenargumente und unabhängige Wissenschaftler vollständig; beim IS-Thema fehlt die Schweizer Dimension trotz explizitem Bezug; bei der KVI fehlen Wirtschaftsverbände und unabhängige Rechtsexperten.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: "Hölle auf Erden" als Eröffnungsframe

Zeitstempel	01:29
Zitat	<i>"Das ist sie, die Hölle auf Erden. La Rinconada, Peru. Ein einziger Müllhaufen."</i>
Manipulation	Der gesamte Goldthemen-Block wird im Frame "Hölle auf Erden" eröffnet. Dieser Frame konditioniert die Wahrnehmung aller nachfolgenden Informationen — einschliesslich der KVI-Debatte.
Warum problematisch	Zuschauer sind emotional konditioniert, bevor sachliche Argumente präsentiert werden. Noser muss in einem Frame argumentieren, der bereits als "Hölle" definiert ist.

Befund 2: Klimastreik als selbstverständlich positives Phänomen

Zeitstempel	20:52–21:02
Zitat	<i>"Ja, Streik statt Schule, das gilt diesen Freitag nicht nur für Greta Thunberg, sondern für Zehntausende Jugendliche in der Schweiz und in rund 100 Ländern weltweit. Sie wollen, dass Politik und Wirtschaft in Panik geraten."</i>
Manipulation	Der Schulstreik wird als selbstverständlich legitim gerahmt; die Frage der Schulpflicht oder der politischen Instrumentalisierung von Minderjährigen wird nicht gestellt.
Warum problematisch	Ein öffentlich-rechtlicher Sender sollte auch die Gegenposition (Schulpflicht, politische Neutralität von Schulen) darstellen, nicht den Streik als unproblematisch normalisieren.

Befund 3: KVI-Gegner als Verantwortungsverweigerer

Zeitstempel	15:42–15:50
Zitat	<i>"Also sie gehen gerne Verantwortung ab. Sie haben Konzerne sollen die Rechtschaffenden machen, aber die Journalisten sollen es dann aufdrücken."</i>
Manipulation	Nosers Position (Journalismus als Kontrollinstrument statt Gesetz) wird als "Verantwortung abgeben" gerahmt — eine normative Bewertung durch den Moderator, keine sachliche Einordnung.
Warum problematisch	Der Moderator verlässt die Rolle des neutralen Fragestellers und nimmt explizit Gegenposition ein.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist durchgehend so gestaltet, dass linksprogressiven Positionen (KVI, Klimanotstand, IS-Rückholung) ein positiver Rahmen gegeben wird, während bürgerliche Gegenpositionen in Frames wie "Verantwortungsabgabe", "Dreckloch" und "Klimaleugnung" gepresst werden.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: "Dreckiges Gold" / "Dreckloch"

Zeitstempel	00:14 / 15:14
Zitat	"Dreckiges Gold" (Sendungstitel) / "letztlich geschäften wir mit jedem Drecksloch"
Manipulation	"Dreckig" und "Dreckloch" sind stark negativ konnotierte Begriffe, die moralische Verurteilung implizieren, bevor Fakten präsentiert werden. Der Moderator übernimmt das Zitat von Piet als eigene Aussage.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Gold aus umstrittenen Quellen" oder "Gold aus Regionen mit schwacher Regulierung". "Dreckloch" ist keine journalistische Beschreibung, sondern eine Wertung.

Befund 2: "Der SVP-Politiker eckt an"

Zeitstempel	23:59
Zitat	"Der SVP-Politiker eckt an."
Manipulation	"Eckt an" ist eine negativ konnotierte Formulierung, die den SVP-Kantonsrat als Störenfried charakterisiert, bevor seine Aussage gezeigt wird.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Der SVP-Politiker vertritt eine andere Position" oder "Der SVP-Politiker widerspricht". "Eckt an" impliziert soziale Ablehnung und Unangemessenheit.

Befund 3: "Klimakämpfer" für Noser

Zeitstempel	31:20
Zitat	"Sind Sie als Klimakämpfer, wo Sie jetzt neu angeschrieben sind, und das Etikett haben..."
Manipulation	"Klimakämpfer" wird als "Etikett" bezeichnet, das Noser "neu angeschrieben" wurde — impliziert, dass es sich um eine aufgesetzte, nicht authentische Positionierung handelt.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Sie haben sich zur Klimapolitik positioniert". "Etikett" und "neu angeschrieben" implizieren Unaufrichtigkeit, ohne Belege.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist systematisch so gewählt, dass linksprogressiven Positionen neutrale oder positive Begriffe zugeordnet werden ("Klimanotstand", "Klimastreik", "Klimagerechtigkeit"), während bürgerliche Positionen durch negativ konnotierte Begriffe ("Dreckloch", "eckt an", "Etikett") belastet werden.



12. MODERATIONSVERHALTEN

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Verzerrende Zusammenfassung von Nosers Aussage

Zeitstempel 16:49–16:55

Auslöseereignis: Noser argumentiert, ein Schweizer Gericht könne ausländische Dokumente nicht beurteilen — ein juristisches Argument.

Zitat (Moderator) *"Sie sagen also, ein Schweizer Gericht und ein Konzern können Menschenrecht schnurzipiepegal sein."*

Vergleich Bundesrätin Sommaruga (SP) sagt (29:54): "Es geht nicht, dass wir jetzt noch über Autobahnausbau diskutieren" — eine politisch einseitige Aussage. Reaktion des Moderators: keine Zusammenfassung, keine kritische Nachfrage. 29:54 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Nosers juristische Argumentation wird als Menschenrechtsverachtung zusammengefasst; Sommarugas politische Aussage wird unkommentiert stehen gelassen. Asymmetrie klar nachweisbar.

Befund 2: Moderator übernimmt Advocacy-Zitat als eigene Aussage

Zeitstempel 14:12

Auslöseereignis: Moderator fasst Rechercheergebnisse zusammen.

Zitat (Moderator) *"Das Geschäft stinkt zum Himmel."*

Vergleich Beim Klimastreik-Thema macht Aktivist Philipp Kramer (22:47) eine einseitige Aussage. Reaktion des Moderators: keine eigene Wertung, keine kritische Distanz. 22:47 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Moderator äussert eigene Empörung beim Unternehmensthema, bleibt beim Aktivisten-Thema vollständig neutral. Asymmetrie nachweisbar.

Befund 3: Unterbrechung und Umleitung bei Nosers Gegenargumenten

Zeitstempel 14:54–15:02

Auslöseereignis: Noser beginnt, die Komplexität der Dokumentenprüfung zu erläutern.

Zitat (Moderator) *"Gut, Sie haben gerade den Gump gemacht, aber Sie sagen das jetzt ein bisschen nonchalant mit einem Achselzucker."*

Vergleich Klimaaktivistin Marie-Claire Graf (27:17) macht eine politische Aussage. Reaktion des Moderators: keine Unterbrechung, keine kritische Nachfrage. 27:17 — Reaktion: keine.

Asymmetrie: Noser wird bei sachlicher Argumentation mit "nonchalant" und "Achselzucker" charakterisiert; Aktivistinnen werden nicht unterbrochen. Asymmetrie klar nachweisbar.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine durchgehende Asymmetrie: Noser wird durch verzerrende Zusammenfassungen, emotionale Charakterisierungen und Unterbrechungen unter Druck gesetzt,



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

während linke Akteure (Aktivisten, SP-Politikerinnen, Bundesrätin) ohne vergleichbare Interventionen zu Wort kommen. Dies verletzt Art. 4 RTVG.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1: Noser vs. Sommaruga

An Noser, 13	17: "Sollen Schweizer Goldfirmen können Gold veredeln, verarbeiten, wo mutmasslich illegal geschürft worden ist, aus Minen, wo katastrophale Arbeitsbedingungen herrschen?" — **hart, emotional aufgeladen, mit Prämisse**
An Sommaruga (implizit durch Aktivistinnen), 28	05: Keine kritische Frage des Moderators; Sommaruga spricht ungestört. — **keine Frage**
Vergleich	Noser muss eine emotional aufgeladene Frage mit eingebetteter Prämisse ("katastrophale Arbeitsbedingungen") beantworten; Sommaruga wird nicht befragt.

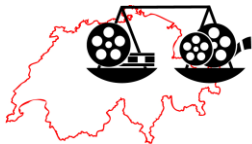
Asymmetrie 2: Noser — "Opportunist"-Frage

An Noser, 32	02: "Er sagt eigentlich, Sie sind ein Opportunist. Sind Sie das?" — **persönlich angreifend, keine sachliche Grundlage**
An Klimaaktivistinnen, 22	53: "Können die Schüler so unabhängig bleiben?" — **weich, verständnisvoll**
Vergleich	Noser wird mit einem persönlichen Angriff eines Parteikollegen konfrontiert; Aktivistinnen erhalten eine weiche Frage, die ihre Unabhängigkeit bestätigt.

Asymmetrie 3: Noser — Flugverhalten

An Noser, 31	34: "Apropos Fliegen, wie häufig sind Sie eigentlich unterwegs?" — **persönlich, auf Widerspruch zielend**
An SP-Politikerinnen/Aktivisten	Keine vergleichbare Frage zu persönlichem Verhalten oder Widersprüchen. — **keine Frage**
Vergleich	Nosers persönliches Flugverhalten wird als Widerspruch zu seiner Klimaposition thematisiert; SP-Politikerinnen und Aktivisten werden nicht nach persönlichen Widersprüchen befragt.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist das zweitstärkste Muster der Sendung. Noser erhält durchgehend harte, emotional aufgeladene, persönlich angreifende Fragen; linke Akteure erhalten weiche, verständnisvolle oder gar keine Fragen. Dies verletzt das Gebot der ausgewogenen Gesprächsführung nach Art. 4 RTVG.



14. FALSE BALANCE									3/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1: Noser als einzige Gegenstimme zu KVI und Klimanotstand

Zeitstempel 13:10–33:00

Konstrukt: Noser (FDP) wird als einziger Vertreter der bürgerlichen Position gegen KVI und für differenzierte Klimapolitik präsentiert, während auf der anderen Seite Aktivisten, SP-Politikerinnen, GLP-Politiker, Bundesrätin Sommaruga und Experten stehen.

Analyse

Dies ist keine False Balance im klassischen Sinne (zwei gleich gewichtete Seiten bei tatsächlichem Ungleichgewicht), sondern das Gegenteil: Eine Seite (pro-KVI, pro-Klimanotstand) ist massiv überrepräsentiert, während die Gegenseite durch einen einzigen Gast vertreten wird, der durch aggressive Moderation geschwächt wird.

Zusammenfassung: False Balance im klassischen Sinne liegt nicht vor; das Problem ist das Gegenteil — eine strukturelle Überrepräsentation linker Positionen ohne vergleichbare Gegenstimmen.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Klimanotstand als selbstverständliche Notwendigkeit

Gesetztes Agenda-Element: Der Klimanotstand wird als legitime und notwendige politische Massnahme behandelt; die Frage ist nicht "ob", sondern "wann" und "wie".

Zeitstempel 22:32 — Beleg: "Auch in der Schweiz fordern sie, dass der Klimanotstand ausgerufen wird."

Alternative Agenda: Die Frage, ob ein "Klimanotstand" ein sinnvolles politisches Instrument ist, ob er rechtliche Konsequenzen hat, und ob die Forderungen (CO2-Null bis 2030) realistisch und wirtschaftlich tragbar sind, wird nicht gestellt.

Befund 2: KVI als moralische Selbstverständlichkeit

Gesetztes Agenda-Element: Die KVI wird als moralisch gebotene Massnahme behandelt; Gegner müssen sich rechtfertigen, nicht Befürworter.

Zeitstempel 13:17 — Beleg: "Sollen Schweizer Goldfirmen können Gold veredeln, verarbeiten, wo mutmasslich illegal geschürft worden ist?"

Alternative Agenda: Die Frage, ob die KVI das geeignete Instrument ist, ob sie unbeabsichtigte Folgen hat, und ob alternative Regulierungsansätze wirksamer wären, wird nicht als gleichwertige Agenda-Option behandelt.

Befund 3: IS-Kinder-Rückholung als humanitäre Pflicht

Gesetztes Agenda-Element: Die Rückholung von IS-Kindern wird als humanitäre Selbstverständlichkeit gesetzt; Sicherheitsbedenken erscheinen als Unmenschlichkeit.

Zeitstempel 39:41 — Beleg: "Man macht Kinder, Kriegsopfer, die nicht mal fünf Jahre alt sind, für das Tun ihrer Eltern verantwortlich. Ich finde das schändlich."

Alternative Agenda: Die Frage der Sicherheitsrisiken, der Deradikalisierungskapazitäten und der rechtlichen Komplexität wird nur marginal durch anonyme Strasseninterviews vertreten.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt in allen drei Themenblöcken eine linksprogressiven Agenda als Normalzustand: Klimanotstand, KVI und IS-Rückholung gelten als selbstverständlich richtig; Gegenpositionen müssen sich rechtfertigen. Dies verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung nach Art. 4 RTVG.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 6.3 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 6.7 / 10

Dominante Techniken

- 1. Moderationsverhalten (Score 8):** Der Moderator verlässt durchgehend die Rolle des neutralen Fragestellers und nimmt aktiv Gegenposition zu Noser ein — durch verzerrende Zusammenfassungen ("Menschenrecht schnurzpiegegal"), persönliche Angriffe ("Opportunist") und emotionale Charakterisierungen ("nonchalant", "Achselzucker"). Linke Akteure werden ohne vergleichbare Interventionen befragt.
- 2. Fragen-Asymmetrie (Score 8):** Noser erhält ausnahmslos harte, emotional aufgeladene und persönlich angreifende Fragen; SP-Politikerinnen, Aktivisten und Bundesrätin Sommaruga erhalten weiche, verständnisvolle oder gar keine Fragen. Diese Asymmetrie ist in allen drei Themenblöcken konsistent nachweisbar.
- 3. Selektive Empörung (Score 7):** Der Moderator äussert eigene Empörung ("Das Geschäft stinkt zum Himmel") und übernimmt Advocacy-Zitate ("Dreckloch") als eigene Aussagen gegenüber Noser, während politisch einseitige Aussagen von SP-Politikerinnen und Bundesrätin Sommaruga unkommentiert stehen gelassen werden.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Schweizer Unternehmen profitieren von Menschenrechtsverletzungen im Ausland, und die Konzernverantwortungsinitiative ist die notwendige Antwort darauf."

Technik: Framing ("Hölle auf Erden"), Agenda-Setting (KVI als Selbstverständlichkeit), Selektive Empörung —
Belege: 01:29, 15:10, 19:15

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Ruedi Noser (FDP) ist ein Opportunist, der Menschenrechte und Klimaschutz der Wirtschaft opfert."

Technik: Fragen-Asymmetrie, Moderationsverhalten, Guilt by Association — Belege: 16:49, 32:02, 15:14

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Die Jugend hat recht mit dem Klimastreik, und Politiker, die sich dem widersetzen, stehen auf der falschen Seite der Geschichte."

Technik: Zeitverteilung (65% Redezeit für linke Akteure), Wortwahl ("eckt an" für SVP), Agenda-Setting — Belege: 23:59, 25:04, 30:57

Begründung: Der Gesamtscore von 6.4/10 liegt im Bereich "Klare Einseitigkeit". Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in mehreren Dimensionen: Das Moderationsverhalten (Score 8) und die Fragen-Asymmetrie (Score 8) zeigen eine klare Bevorzugung linksprogressiver Positionen. Die Expertenauswahl (Score 7) und Quellenauswahl (Score 7) sind strukturell einseitig. Besonders gravierend ist, dass der einzige Gast im Studio (Noser) durch aggressive Moderation systematisch geschwächt wird, während linke Akteure ohne vergleichbare kritische Befragung zu Wort kommen. Die Sendung erfüllt damit nicht das Gebot der ausgewogenen Auswahl von Gesprächspartnern und der sachgerechten Darstellung nach Art. 4 Abs. 2 RTVG.

FAZIT

Die SRF Rundschau dieser Ausgabe zeigt eine klare und in mehreren Dimensionen belegbare Einseitigkeit zugunsten linksprogressiver Positionen (KVI, Klimanotstand, IS-Rückholung). Der Moderator Sandro Protz verlässt in der Befragung von Ruedi Noser (FDP) wiederholt die Rolle des neutralen Fragestellers und nimmt aktiv Gegenposition ein — durch verzerrende Zusammenfassungen, emotionale Charakterisierungen und persönliche Angriffe, die bei linken Akteuren keine Entsprechung finden. Die Expertenauswahl ist strukturell einseitig: Alle Hauptexperten (Buchautor mit Publikationsinteresse, Advocacy-NGO, anonymer Terror-Experte) stützen die redaktionelle These, ohne dass eine einzige Gegenstimme aus vergleichbarer Expertenposition präsentiert wird. Die Sendung verletzt damit Art. 4 Abs. 2 RTVG, der bei umstrittenen Themen Meinungsvielfalt und ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern verlangt — insbesondere beim Thema Konzernverantwortungsinitiative, das zum Sendungszeitpunkt ein aktives politisches Abstimmungsthema war.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	4	••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	8	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	8	••••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.7/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

6.5/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1: Fehlende Meinungsvielfalt bei umstrittenem politischen Thema (KVI)

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG — "Bei der Darstellung von Ereignissen und Vorgängen, die Meinungen und Wertungen betreffen, ist auf eine angemessene Vielfalt der Ansichten zu achten."

Tatbestand: Die Konzernverantwortungsinitiative war zum Sendungszeitpunkt ein aktives politisches Abstimmungsthema. Die Sendung präsentiert ausschliesslich pro-KVI-Stimmen (NGO, Buchautor, Moderator) und einen einzigen Gegner (Noser), der durch aggressive Moderation systematisch geschwächt wird. Wirtschaftsverbände, unabhängige Rechtsexperten und KVI-kritische Wissenschaftler fehlen vollständig.

Beleg: Zeitstempel 05:41 — Zitat: "Wir haben festgestellt, dass Minerale del Sur bis zu 15 Tonnen Gold an Metalor geliefert hat jährlich." (NGO ohne Gegenstimme) / 15:42 — Zitat: "Also sie gehen gerne Verantwortung ab." (Moderator nimmt Gegenposition ein)

Bewertung: Klarer Verstoss gegen Art. 4 Abs. 2 RTVG. Bei einem aktiven Abstimmungsthema ist die Pflicht zur Meinungsvielfalt besonders hoch; die Sendung erfüllt sie nicht.

Verstoss 2: Nicht sachgerechte Darstellung durch verzerrende Moderationszusammenfassung

Norm: Art. 4 Abs. 1 RTVG — "Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen."

Tatbestand: Der Moderator fasst Nosers juristische Argumentation (Schweizer Gerichte können ausländische Dokumente nicht beurteilen) als "Menschenrecht schnurzpiepegal" zusammen — eine sachlich falsche und verzerrende Darstellung seiner Position.

Beleg: Zeitstempel 16:49 — Zitat: "Sie sagen also, ein Schweizer Gericht und ein Konzern können Menschenrecht schnurzpiepegal sein."

Bewertung: Verstoss gegen Art. 4 Abs. 1 RTVG. Die Zusammenfassung ist sachlich unzutreffend und verzerrt die Position des Interviewten in einer Weise, die geeignet ist, beim Zuschauer einen falschen Eindruck zu erzeugen.

Verstoss 3: Fehlende ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern beim Klimathema

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG — Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen.

Tatbestand: Beim Klimastreik-Thema kommen ausschliesslich Befürworter zu Wort (Aktivisten, SP-Politikerinnen, GLP-Politiker, Bundesrätin Sommaruga). Die einzige Gegenstimme (SVP-Kantonsrat) wird durch den Kommentar "Der SVP-Politiker eckt an" und sofortige Gegendarstellung ("Doch die Mehrheit der Wissenschaftler ist sich einig") diskreditiert. Wirtschaftsvertreter, Bildungsexperten und Klimaökonomien mit kritischer Perspektive fehlen vollständig.

Beleg: Zeitstempel 23:59 — Zitat: "Der SVP-Politiker eckt an." / 24:58 — Zitat: "Doch die Mehrheit der Wissenschaftler ist sich einig, die Erderwärmung ist grösstenteils menschengemacht."

Bewertung: Verstoss gegen Art. 4 Abs. 2 RTVG. Die Klimapolitik (nicht der Klimawandel als Grundsatz) ist ein umstrittenes politisches Thema; die Sendung behandelt sie als Konsensthema und lässt wirtschaftliche und politische Gegenpositionen systematisch aus.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei nachweisbaren Dimensionen: (1) Fehlende Meinungsvielfalt bei einem aktiven Abstimmungsthema (KVI), (2) sachlich verzerrende Moderationszusammenfassung, die die Position eines Interviewten falsch darstellt, und (3) fehlende ausgewogene Gesprächspartnerauswahl beim Klimathema. Besonders schwerwiegend ist der Verstoss bei der KVI, da es sich um ein aktives Volksbegehren handelte, bei dem der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine erhöhte Sorgfaltspflicht hat. Die Verstösse sind nicht auf einzelne Formulierungen beschränkt, sondern zeigen ein konsistentes Muster über die gesamte Sendung, was auf eine strukturelle und nicht zufällige Einseitigkeit hindeutet.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

1. Gesellschaft für bedrohte Völker (Julia Büsser)

1. FINANZIERUNG: Spendenfinanzierte Schweizer NGO; erhält auch öffentliche Beiträge von Kantonen und Bund. Interessenkonflikt: Organisationsrelevanz und Spendeneinnahmen steigen mit Sichtbarkeit von Menschenrechtsverletzungen; die KVI ist Teil des politischen Mandats der Organisation.

2. MANDAT: Advocacy für bedrohte Völker und Menschenrechte — strukturell nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung von Unternehmenshaftungsfragen.

3. INTERESSENKONFLIKT: Institutionelles Interesse an Skandalisierung von Unternehmensverhalten und Unterstützung der KVI; Aussagen über Metalor stärken die KVI-Kampagne.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Klares institutionelles Interesse

D2 Persönliches Risiko: 0 — Keine erkennbaren persönlichen Risiken

D3 Fachkompetenz: 0 — NGO-Expertise, kein juristisches oder bergbautechnisches Fachgebiet

D4 Konsistenz: +1 — Konsistent mit Organisationsmandat

D5 Emotion vs. Daten: 0 — Nennt Zahlen, aber ohne Quellenangabe

D6 Quellenstufe: -1 — Sekundärquelle

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Swiss Better Gold Association, Branchenverband der Schweizer Goldindustrie, oder unabhängiger Handelsrechtler — nicht zitiert.

WICHTIG: Die Gesellschaft für bedrohte Völker wird in der Sendung als Fachinstanz präsentiert, ist aber strukturell eine Advocacy-Organisation mit klarem politischen Mandat. Dies wird dem Zuschauer nicht transparent gemacht.

2. Prof. Mark Piet (Buchautor "Dreckiges Gold")

1. FINANZIERUNG: Buchprojekt (privat/Verlag). Interessenkonflikt: Buchverkäufe und Medienpräsenz profitieren von Skandalisierung des Themas.

2. MANDAT: Buchautor hat kein neutrales Mandat; Ziel ist Publikation eines kritischen Werks — strukturell auf Skandalisierung ausgerichtet.

3. INTERESSENKONFLIKT: Buchprojekt profitiert direkt von Medienpräsenz und Aufmerksamkeit für das Thema; Aussagen sind strukturell auf Dramatisierung ausgerichtet.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Buchprojekt profitiert von Skandal

D2 Persönliches Risiko: +1 — Reise nach La Rinconada

D3 Fachkompetenz: +1 — Professortitel, aber Fachgebiet nicht spezifiziert

D4 Konsistenz: 0 — Keine Vergleichsaussagen verfügbar

D5 Emotion vs. Daten: -1 — Stark emotional ("schlimmster Ort der Welt", "Blehbude")

D6 Quellenstufe: +1 — Primärrecherche vor Ort

TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Unabhängiger Wirtschaftsgeograph oder Bergbauexperte ohne Buchprojekt — nicht zitiert.

WICHTIG: Mark Piet wird als "Professor" präsentiert, ohne sein Fachgebiet zu nennen. Der Interessenkonflikt durch das Buchprojekt wird nicht transparent gemacht.

3. Anonymer "Terror-Experte" (IS-Beitrag)

1. FINANZIERUNG: Unbekannt — keine Identifikation möglich.

2. MANDAT: Unbekannt.

3. INTERESSENKONFLIKT: Unbekannt; Aussage stützt redaktionelle These (Rückholung = besser).

D1 Interessenkonflikt: 0 — Unbekannt

D2 Persönliches Risiko: 0 — Unbekannt

D3 Fachkompetenz: 0 — Titel "Terror-Experte" ohne Verifikation

D4 Konsistenz: 0 — Unbekannt

D5 Emotion vs. Daten: 0 — Gemischt

D6 Quellenstufe: -2 — Anonym, keine Primärquellen

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (knapp)



5. GEGENSTIMME: Sicherheitsexperte mit Gegenposition zur Rückholung — nicht zitiert.

WICHTIG: Ein anonymer Experte, dessen Aussage die redaktionelle These stützt, ist journalistisch problematisch. Die Anonymität verhindert jede Verifikation von Interessenkonflikten, Fachkompetenz und Konsistenz.

Gesamtbefund Quellen-Tiefencheck: Alle drei überprüften Fachstellen/Experten erhalten GELB. Keiner erreicht GRÜN. Die strukturellen Interessenkonflikte (Buchprojekt, NGO-Mandat, Anonymität) werden dem Zuschauer nicht transparent gemacht. Alle drei Quellen stützen die redaktionelle These; keine einzige Gegenquelle mit vergleichbarer Plattform wird präsentiert. Dies verstärkt den Befund der strukturellen Einseitigkeit.

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Gesellschaft für bedrohte Völker (Julia Büsser)	-2	0	0	+1	0	-1	-2	GELB
Prof. Mark Piet (Buchautor "Dreckiges Gold")	-1	+1	+1	0	-1	+1	+1	GELB
Anonymer "Terror-Experte" (IS-Beitrag)	0	0	0	0	0	-2	-2	GELB

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).
Kein Kausalitätsnachweis	Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.
Kein Absichtsurteil	Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.
Heuristisches Vergleichsinstrument	Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.